

>>Erstens kommt es anderes, und zweitens als man denkt!<<

Vorgeschichte zu -Wenn das Leben aus den Fugen gerät-

Von Luiako

Kapitel 27: Kiara

Die Jungs staunten nicht schlecht und wollten natürlich sofort wissen, wenn ich neben Taro in meinen Armen hatte und alles was ich nur sprach bevor ich an ihnen vorbei ging war;

„Später Jungs.“ Ich ging weiter und betrat seit langem mal wieder mein Haus. Vegeta neben mir blieb an meiner Seite. Nachdem ich im Wohnzimmer angekommen war, setzte ich mich mit den kleinen auf die Couch und hielt beide weiterhin auf den Arm. Der kleine brabbelte nach einer weile immer nur *Kara, Kara*, was wohl so viel wie Kiara heißen soll und brachte mich zum lächeln.

„Ja Taro. Deine große Schwester Kiara.“ Neckte ich ihn und schaute auf meine kleine Prinzessin und merkte das sie wohl auf den Armen ihres Bibas eingeschlafen sein musste. Natürlich fand ich es immer noch schade, dass ich keine weiteren Kinder bekommen konnte, doch mit diesem Geschenk, meine kleine wieder zu haben, bekam ich dadurch irgendwie eine Entschädigung. >Mein Glück.< Dachte ich einfach nur und schaute nun zu Vegeta auf, der uns seit dem nicht mehr von der Seite gewichen war. »Ich dachte ich sehe sie nie wieder.« Sagte ich daraufhin Mental zu Geta.

„Was meinst du Taro. Sollen wir deine Schwester ins Bett bringen?“ Dabei spürte ich die Auren, der anderen, die wohl zu Salzsäulen erstarrt waren. >Jetzt seit ihr wohl platt was?< Ich sagte das nicht laut, als ich mich erhoben hatte und meine Jungs anschaute, ebenso Trunks und mich dann auf den Weg zu den Kinderzimmern machte. Taro war mittlerweile Alt genug, für ein eigenes Zimmer und da die Jungs diese eh schon hatten und das Haus so Riesig war. Gab es genügend Zimmer.

Ich legte die kleine vorsichtig in das Bett, in ihrem Zimmer und verließ es anschließend wieder. >Morgen ist auch noch ein Tag, kleines.< Dachte ich und ging in Richtung von Taros Zimmer. Dem kleinen gefiel es natürlich gar nicht und weinte als ich in hinlegte. Doch nachdem ich in noch einmal gestillt hatte und er eingeschlafen war, verließ ich auch dieses Zimmer und ging ins Wohnzimmer zurück.

Kaum dort angekommen, wurde ich auch schon mit Fragen bombardiert.

„Papa. Schwester? Haben wir das richtig verstanden? Und bist du wieder du?“ Mein Nicken konnten sie kaum sehen, doch sprach ich erst, als ich mich gesetzt hatte. Vorher atmete ich einmal ein und aus.

„Ja.“ Sprachlose Gesichter und einen grinsenden Vegeta, bekam ich zu sehen. Das ließ mich lachen. Es war schon zu ulkig, die Jungs so zu erleben. >Du meine Güte? Die sind

ja mehr davon geschockt, als das ich selber Kinder bekommen kann oder das ich mit dem Ujji zusammen bin.< Dieser Gedankengang führte dazu das auch ebenfalls Vegeta laut lachen musste.

„Was ist denn bitte so lustig?“ Fragte Trunks ähnlich wie sein Vater und hatte seine Arme verschränkt.

„Nichts ...“ Kicherte ich. >Kommt da noch was?< Dachte ich und spürte einfach das noch was kommen würde und behielt Recht.

„Wie ist das möglich. War die kleine nicht eine Totgeburt?“ >Gohan.< Ich knurrte leise auf und wies ihn zurecht und sah ihn einen Schritt zurück weichen.

„Leider, aber ich rede nicht darüber. Wie das möglich ist kann ich nicht sagen, nur das Bulma ihre Finger im Spiel hatte. Aber wenn ihr mich bitte Entschuldigen würdet. Ich gehe ins Bett Gute Nacht.“ Damit war für mich das Gespräch beendet und meine Laune gehörig im Keller. »Ist alles in Ordnung? Brauchst du mich?« Fragte mich Vegeta und ich stockte kurz und drehte mich noch einmal kurz um, bevor ich ihm antwortete. »Ja alles gut. Ich brauche nur mal etwas Zeit für mich. Bleib du mal bei den Jungs.« Somit setzte ich mich wieder in Bewegung und ging hinauf in mein und Getas Schlafgemach. Ich ging nur nicht ins Bett sondern setzte mich an das offene Fenster das ich zuvor als ich den Raum betreten hatte, geöffnet hatte.

Am Fenster schloss ich meine Augen und atmete tief durch und wollte schon an etwas denken, was vor gar nicht langer Zeit passiert war, doch kam ich nicht dazu. Ich hörte meine kleine weinen, was mich aufspringen ließ. Sofort eilte ich zu ihr und setzte mich auf das Bett, zog sie in meine Arme und wiegte sie hin und her. Erst danach als sie sich beruhigt hatte sprach ich.

„Hey kleines. Was ist los? Wieso hast du geweint?“ Ich sprach das ziemlich sanft und wartete auf ihre Antwort. Ich fand es süß wie sie mich anschaute und mit ihren Hundeaugen, die meinen so ähnlich waren, zu mir aufschaute.

„I-ich ... hab ... schlecht geträumt ...“ Murmelte sie und kuschelte sich an mich ran, was ich mir auch gerne Gefallen ließ.

„H-hab Angst ... du gehst ... und will bei meinem Biba bleiben ...“ Und fing prompt an zu weinen und ich bekam große Augen, drückte sie aber mehr an mich ran.

„Kleines, ich geh nie wieder. Ich lasse dich nicht mehr alleine.“ Ich hob ihr Kinn an und schaute ihr in die schwarzen Opale, die von Tränen verschleiert waren und gab ihr einen Kuss auf die Stirn.

„Willst du mir etwas über deinen Altraum erzählen?“ *Wenn ich geahnt hätte, was sie mir gleich erzählen würde. So hätte ich mit Sicherheit nicht gefragt.*

„Ich hörte dich weinen und schreien, Biba. Ich sah meinen Tod ...“ Sie konnte nicht mehr und weinte nun endgültig. Es tat weh sie so zu sehen. >Verdammt.< Was sollte ich jetzt tun. Ihr die Wahrheit sagen, oder lügen, gar schweigen? Ich wusste es noch nicht und versuchte sie zu beruhigen.

»Geta. Ich brauche dich. Die kleine Prinzessin, hatte einen Altraum und der ist sehr nahe an der Realität. Was soll ich machen?« Bat ich förmlich.

»Bin gleich bei euch. Das bekommen wir schon hin. Beweg dich nicht von der Stelle...« Das klang eindeutig. Es war schon fast mürrisch, doch das bildete ich mir sicherlich nur ein. Keine zwei Minuten später, war er bei mir und Kiara, setzte sich zu uns und strich der kleinen sanft über die Schläfe.

Kurz erklärte ich ihm um was es ging. So das die kleine nicht noch mal alles erzählen musste und wartete auf seine Handlung und was er nun sagen würde. Er setzte sich zu der kleinen und streichelte ihren Kopf, nahm sanft ihre Hand.

„Kleines das ist schrecklich, aber dieser Traum ist leider wahr.“ Ich war geschockt,

doch sagte ich dazu nichts. Warum auch. Irgendwann hätte sie es sowieso erfahren, davon ging ich aus. Kiara nickte und kuschelte sich noch ein Stück mehr an mich, so dass ich nur sanft über ihren Rücken streichen konnte.

„Biba und Papa werden dich nicht mehr alleine lassen. Okay? Wir bleiben und du hast doch noch deine Brüder. Nichts und niemand nimmt dich uns noch weg.“ Ihr nicken konnte ich hören und wie sie leise brabbelte. >Schon erstaunlich, das sie reden kann.< Obwohl sie war ein Saiyajin und wir waren wohl denn Menschen in einigen Sachen voraus, wie mir schien. Und auch was das anging.

Nachdem sie eingeschlafen war, verließ ich zusammen mit Geta das Zimmer und auch er ging, da er etwas Trainieren wollte. Und da ich nichts einzuwenden hatte, zog ich mich in unser Zimmer zurück und nahm mir vor auf ihn zu warten, setzte mich wie vorhin ans Fenster schloss meine Augen und fing nun endgültig an, an etwas zu denken, was vor einigen Wochen passiert war. Genau genommen, noch vor meiner Amnesie;

++(*Flashback*)++

*Ich hatte sehr wohl gemerkt das Vegetas Sohn Trunks, denn Kampf der anderen mitbekommen, seinen Vater angegriffen hatte und sie daraufhin einen kleinen Streit hatten. Trunks floh mit denn Worten **Ich bin nicht meine Mutter** und sah nur noch wie Goten, mein Sohn ihm hinter her flog. Doch was sie besprochen hatten bekam ich nicht mehr mit, da ich noch etwas mit Vegeta besprechen wollte. Worum es ging war mir klar. Doch ich glaubte **Ihm** nicht.*

Nur kam ich erst dazu als wir beide miteinander geschlafen hatten. Und noch bevor ich einschlief sprach ich das Thema an, was ihm nicht schmeckte.

„Ich möchte das du mit Trunks redest und ihm klar machst, dass du ihn noch genauso liebst wie Taro. Mach ihm klar, er kann jeder Zeit bei uns einziehen, platz haben wir alle mal. Oder uns besuchen kommen, wann immer er will. Solltest du dich nicht mit ihm aussprechen ... werde ich mit Taro gehen.“ Ob es eine Drohung war, war mir gerade mal egal. Es konnte doch so nicht weiter gehen, dass stand fest. Ich wartete noch nicht einmal auf eine Antwort und schlief dann einfach ein.

Ob er es machen würde, keine Ahnung. Ich ging ihm die nächsten Tage aus dem Weg und besuchte meine Freunde und schneite auch mal im Palast Gottes rein. Aber nicht ohne meine Momentane Teleportation zu benutzen. Es belustigte mich immer, wie alle erschrecken, wenn ich sie einsetzte.

„Herr Gott Goku ...“ Meckerte Dende und Piccolo schaute mich nur belustigt an und grinste mir entgegen. >Wenigstens er hat seinen Spaß.< ,dachte ich mir nur und kam auch schon gleich damit heraus, was mich bedrückte.

„Du sag mal. Weist du was mit Trunks los ist? Irgendwie stimmt das Verhältnis zu seinem Vater nicht mehr und ich will nicht Schuld daran sein.“ Meine Mimik verriet meinen Momentanen Gemütszustand nicht wirklich. Ich konnte sehen, wie ich mit diesem Satz Piccolo sowie Dende sprachlos gemacht hatte. Ein leichtes Grinsen konnte ich mir daraufhin nicht verkneifen.

„Keine Ahnung. Da mische ich mich nicht ein.“ War alles was ich gesagt bekam. >Komisch ich werde das Gefühl nicht los, dass er etwas weiß.< Doch nach hacken wollte ich nicht. Ich würde eh nichts erfahren. Dafür kannte ich Piccolo zu gut.

„Alles klar danke.“ Zum Abschied winkte ich beiden zu, verschwand wieder und stand nun bei Bulma in der Capsule Corp. Auch sie erschreckte sich. Ich sah sie regelrecht zusammen zucken und musste lachen.

„Mensch ... wenn du das nochmal machst ... grrr ... Saiyajins.“ Fluchte sie und ich musste ihr beipflichten. Ja ich war halt nun mal einer. Und daran würde sich nichts ändern.
>Komme was da wolle.<

„Warum bist du eigentlich hier?“ Ich kratzte mir am Hinterkopf und schaute sie irritiert an.

„Ähm ... ja ... eigentlich wegen zwei Sachen. Erstens weist du was mit Trunks los ist und zweitens. Mich würde gerne mal interessieren warum du uns unbedingt loswerden wolltest?“ Wenigstens war ich ehrlich und wunderte mich nicht das sie ihre Minne verzog und mich dann an maulte.

„Was mit Trunks ist. Das ist einzig eine Sache zwischen ihm und seinem Vater und zweitens. Dass willst nicht **Wissen**.“ >Herje die ist aber geladen.< Warum sie so zickig war, konnte ich nur erahnen. Sie kannte mich aber und ich würde nur gehen, wenn ich meine Antworten hatte. Bulma wusste es, gab nur nicht nach, ebenso wenig wie ich. Wir starrten uns beide eine weile nur an. Bis sie schließlich das Eis brach und zum ersten mal wirklich mit der Sprache raus rückte.

„Weist du, ich weiß wirklich nicht was mit Trunks los ist und zu deiner anderen Frage. Kurz bevor die Sache mit euch angefangen hatte. Hatte ich mir noch ein Kind von Vegeta gewünscht. Aber nein ...“ Sie biss sich auf die Lippe und ballte die Hände zu Fäusten.

„Er musste ja lieber dich Schwängern und mein Wunsch nicht einmal beachten.“ >Das Tut mir leid. Das wusste ich nicht.< Noch bevor ich das sagen konnte, schmiss sie sich in meine Arme und weinte herzerreißend. Ein klein wenig tat sie mir schon leid und ich dachte zum ersten mal daran, dass er vielleicht am allem schuld war und zwei Familien kaputt gerissen hatte.

Aber da ich ihn Liebte, verwarf ich den Gedanken ganz schnell wieder.

„Komm Bulma setzt dich erst mal. Du bist ziemlich blass.“ Das meinte ich ernst und zog sie einfach auf die nächste Couch. Außer nicken und weinen kam nichts von ihr und ich konnte nicht gehen. Sie alleine lassen, daher entschied ich bei ihr zu bleiben, sie zu beruhigen und danach wieder zurück zu kehren.

Ich wartete einfach bis sie eingeschlafen war, deckte sie noch zu, gab ihr freundschaftlich einen Kuss auf die Wange und Teleportierte mich wieder zurück.

>Darum hat sie uns also rausgeschmissen.< Schoss es mir durch den Kopf, als ich unter der Dusche stand und mich meine Gedanken wieder eingeholt hatten. >Ob Geta mit Trunks sprechen wird?< Das konnte ich nicht sagen. Hoffen tat ich es alle mal. Nach dem Duschen ging ich ins Bett, da es schon recht spät war und bemerkte sofort, mir würde das Bett heute Nacht alleine gehören. Da war ich mir sicher.

Wenn er spinnen wollte, dass konnte ich auch. Leise murrte ich und zog mir die Decke über den Kopf, bevor ich meine Augen schloss und versuchte zu schafen.

Das währenddessen Vegeta ein Gespräch mit Trunks suchte, ahnte ich nicht.

„Trunks.“ Bei der Stimme die so Autoritär klang, zuckte Trunks zusammen und blieb stehen, drehte sich um. Seine Minne war nicht gerade begeistert und maulte auch schon los.

„Was willst du Vater?“ War das nicht offensichtlich. Aber bei so zwei Hitzköpfen, konnte schnell Missverständnisse aufkommen, so wie es auch bei beiden der Fall war.

„Höre mir genau zu. Ich sage dies hier nur einmal. Ich Liebe dich genauso wie Taro und du bist jederzeit bei uns Willkommen. Überlege es dir ...“ Vegeta war wie immer Rede faul, doch er hielt sich daran was ich zu ihm gesagt hatte und auch wenn er nicht mehr sagte. Ich denke an Trunks Gesichtsausdruck konnte man erkennen, wie überrascht er darüber war. Er musste sich zusammenreißen nicht zu seinem Vater zu rennen und ihn in den Arm

zu nehmen. Das war auch nicht nötig, da Vegeta verstand wie es in ihm aussah und lächelte.

„Rede mit deiner Mam.“ Damit ging er wieder und machte sich auf den Weg zu uns.

Trunks suchte seine Mam und wollte eigentlich mit ihr Reden, doch sah er das sie schlief und entschied sich das wirklich einzig richtige zu tun.

„Mama ... du wirst es verstehen, da bin ich mir sicher ...“ Flüsterte er ihr noch zu, ob Bulma Trunks verstanden hatte oder nicht.

Danach tauchte er bei uns auf. Gerade als ich erwacht war, als ich Vegetas Aura gespürt hatte, die sich zu mir gelegt hatte.

„Dein Sohn kommt“ Es war keine Frage sondern eine Feststellung und hörte Geta lachen.

„Ich weiß ...“ Damit stand er auf, ging hinunter und war froh, auch wenn er es nicht so offen zeigte. Das tat er selten, es sei den Ich oder Taro waren dabei. Auch ich kam herunter und musste lächeln. Es musste schon ein komisches Bild abgegeben haben, wie wir drei im Wohnzimmer standen ...

++(*Flashback Ende*)++

Das ließ mich ein weiteres mal lächeln, als ich daran zurück dachte. Klar war Bulma nicht begeistert gewesen, aber sie war nicht Chichi und gewährte das ihren Sohn. Wenn er bei seinem Vater sein wollte, stand sie ihrem kleinen Mann nicht ihm weg. Und so kam es dann auch das er bei uns Einzog.

Okay kurz danach war das mit Chichi, doch es war vorbei und ich war wieder zuhause, wo ich sein wollte und meine lieben um mich herum hatte. Nach einer weile kam dann auch Vegeta zu mir und fragte mich erst gar nicht warum ich am Fenster saß, sondern zog mich mit sich ins Bett ...